

Herzliche Einladung

zu einer Wallfahrt nach Russland vom 8. bis 21. Oktober 2017

Alle, die daran interessiert sind, mit unserem Russlandapostolat in Berührung zu kommen, aber auch Eindrücke von Russland und seiner Geschichte zu gewinnen, lade ich ganz herzlich zu einer Wallfahrt durch den West-Ural ein.



Im Mittelpunkt der Reise steht die Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Fatima-Jubiläum in Rebinina (Rjabinino) 130 km nördlich von Beresniki am 13. Oktober 2017. Doch um diesen Tag herum gestalten wir ein reichhaltiges Programm, das die Teilnehmer mit den wichtigsten kulturellen Schätzen und Naturschönheiten der Permer Region bekanntmachen möchte. Wir werden dabei einem Russland begegnen, wie es den gewöhnlichen Touristen verborgen bleibt.



Ich werde die Gruppe am Flughafen München in Empfang nehmen und die beiden Wochen hindurch begleiten. Wir haben 49 Plätze eingeplant, also die Anzahl für einen gewöhnlichen Reisebus. Veranstalter ist unsere Pfarrei šMaria - Königin des Friedensö in Beresniki, einer Industriestadt 200 km nördlich von Perm an der Westflanke des Urals. Oben im Bild ist unsere Kirche mit Sozial- und Pfarrzentrum zu sehen, links eine Kopie des Gnadenbildes der šUnbefleckt empfangenen Mutter vom Siegö im Altarraum der Kirche, das unsere Partnerschaft mit der Gebetsstätte Wigratzbad im Allgäu manifestiert. Von diesem pastoralen Zentrum in Beresniki aus betreuen wir die Katholiken im gesamten nördlichen Teil der Permer Region. Unser Seelsorgegebiet umfasst im Durchmesser mehrere Hundert Kilometer.

Während der ersten Woche unserer Wallfahrt werden wir sowohl in Beresniki als auch in Rebinina jeweils für einige Tage bei Familien untergebracht sein. Während der zweiten Woche werden wir in einem Permer Hotel bzw. in einem nahegelegenen Sanatorium wohnen und von dort aus unsere Besichtigungen und Wallfahrten durchführen. Jeden Tag werden wir miteinander die heilige Messe feiern und einen geistlichen Austausch pflegen.

Kosten der Fahrt: 970,- Euro

In diesem Preis sind Flug, Bus, Übernachtung und Verpflegung enthalten. Noch nicht mitgerechnet sind die Visagebühren, die Kosten für die zusätzliche Auslandsrankenversicherung und die anfallenden Eintrittsgelder. Doch diese Kosten werden sich in Grenzen halten.

Voranmeldung:

Am einfachsten ist es für uns, wenn Sie uns per E-Mail unter folgender Adresse formlos mitteilen, welche Personen sich für die Reise interessieren: russlandreise2017@mail.ru

Ansonsten können Sie die Voranmeldung auch schriftlich an folgende Adresse senden:

Maria Kugler, Matthäus-Krinis-Str. 6, 84453 Mühldorf

Hinweis: Der Reisepass muss mindestens bis zum 21. April 2018 gültig sein!

Fatima-Kirche in Rebinina

Im hohen Norden des Urals haben wir in dem kleinen Ort Rebinina eine Fatima-Kirche gebaut, die der Moskauer Erzbischof Paul Pezzi am 22. August 2015 eingeweiht hat. Sie ist wirklich ein Schmuckstück geworden und stellt ein bleibendes Zeichen für das mütterliche Eingreifen der Gottesmutter in die Geschichte der russischen Nation dar. Am 13. Juli 1917 hatte Maria in Fatima die kommende Herrschaft eines atheistischen Regimes sowie die damit verbundenen Christenverfolgungen in Russland vorausgesagt. Aber sie kündigte auch die Bekehrung Russlands an, deren Zeugen wir in unseren Tagen sein dürfen.

Millionen von Katholiken haben für die Bekehrung Russlands gebetet, die Päpste haben die Welt mit besonderem Blick auf Russland dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht und die himmlischen Verheißungen sind wahr geworden. Das kommunistische System konnte ohne Blutvergießen überwunden werden. Aber mit diesem geheimnisvollen Plan der Rettung verfolgt der Himmel ein weiteres Ziel. Er will die getrennten Kirchen des Ostens und des Westens zusammenführen. Durch Fatima wird die russisch-orthodoxe Kirche auf den Petrusnachfolger aufmerksam gemacht. Letztlich können wir die Bekehrung Russlands erst in der Wiederherstellung der sichtbaren Einheit des Moskauer Patriarchats mit Rom ganz verwirklicht sehen. Dies verlangt nicht nur eine Öffnung der orthodoxen Kirche für das Amt des Papstes, sondern auch eine neue Aufmerksamkeit der katholischen Kirche für die Geschichte und die Anliegen der russischen Orthodoxie. Genau in diesem Geist wollen wir unsere



Fahrt durch den West-Ural gestalten. Ziel ist es, mit einem offenen Herzen die russische Kultur und die Perlen der russisch-orthodoxen Kirche kennenzulernen.

Am 13. Oktober 2017 feiern wir nicht nur das hundertjährige Jubiläum der abschließenden Marienerscheinung von Fatima mit dem bekannten Sonnenwunder, sondern auch das Patrozinium unserer Fatima-Kirche in Rebinina. In der Apsis erinnert ein großes kreuzförmiges Glasfenster an den damaligen šTanz der Sonneö vor etwa 70.000 Menschen. Gleichzeitig legte sich dieses Datum für unser Patrozinium nahe, da am selben Tag das Fest des hl. Bischofs Simpert von Augsburg gefeiert wird, dessen Reliquien im Altar dieser Kirche ruhen - ein außerordentliches Geschenk meiner Heimatdiözese.

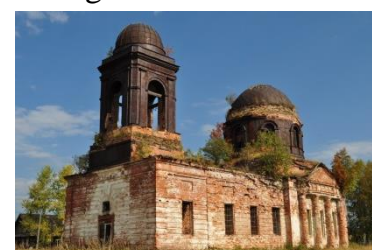
Bischof Paul Pezzi ließ es sich nicht nehmen, die Jubiläumsfeier in Rebinina selbst zu leiten. Er wird auch eine kleine Kapelle mit einer sichtbaren Fatima-Statue auf dem Vorplatz der Kirche segnen und dort ein Weihegebet an das Unbefleckte Herz Mariens sprechen. Das šMonumentö, wie es von den Stiftern genannt wird, ist das Geschenk einer portugiesischen Bewegung, die solche Monumente auf der ganzen Welt errichtet. Sie halten in ihrer Symbolik die Erinnerung an verschiedene Elemente der Fatimabotschaft wach.

Außerdem wird sich die öffentliche Verwaltung an unserem Fest beteiligen. Denn die benachbarte Stadt Tscherdyn wurde für das Jahr 2017 als šKulturhauptstadtö der Permer Region auserkoren. So möchte die Kulturabteilung des Landkreises Tscherdyn unser Fest in ihr Programm einbeziehen und im Untergeschoß unserer Kirche ein kleines Museum einrichten, das ebenfalls an diesem Tag eröffnet und eingeweiht werden soll. Die Ausstellung, welche in unserem Pfarrzentrum verbleiben wird, zeigt die Geschichte der Repression (Umsiedlung und Verschickung in Arbeitslager) vor und nach dem Zweiten Weltkrieg und führt besonders die Entwicklung des Ortes Rebinina vor Augen.

Programm:

Sonntag, 8. Oktober 2017: Wir fliegen in München um 16:10 Uhr ab und kommen nach einer Zwischenlandung in Moskau um 03:55 Uhr in Perm an.

Montag, 9. Oktober: Damit wir den ersten Tag nach den Nachtflügen vom 8. auf 9. Oktober erholen können, haben wir in Perm nahe des Flughafens für die Zeit von 04:00 Uhr morgens bis 12:00 Uhr mittags ein Hotel gebucht. Danach machen wir uns auf den Weg zum Empfang im orthodoxen Frauenkloster der Gottesmutter von Kasan und des hl. Seraphim von Sarow.



Der russisch-orthodoxe Metropolit Methodius von Perm möchte uns dort begrüßen und zum Mittagessen einladen. Nach einer Einführung in die Geschichte der Permer Region, mit dem Schwerpunkt auf der Rolle Tscherdyns, fahren wir im Reisebus nach Beresniki, wo uns unsere gastgebenden Familien erwarten.

Auf dem Weg feiern wir voraussichtlich die hl. Messe in der Kirche der Erscheinung des Herrn in Peremskoje, einer leerstehenden Ruine aus der Barockzeit, welche die orthodoxe Kirche an uns abgeben möchte.

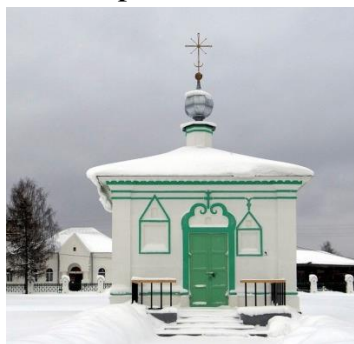
Dienstag, 10. Oktober: Nach einem Besuch und der hl. Messe in der Schule des Lebens, unserem Zentrum für Drogenabhängige in Jajwa, fahren wir weiter zur Steinernen Stadt, einem einzigartigen Naturdenkmal aus prähistorischer Zeit.



Das verbannte Mitglied der Romanow-Dynastie hielt ein Jahr lang betend in einem Erdloch aus und wurde schließlich ermordet. Vor kurzem wurde Michael von der orthodoxen Kirche heiliggesprochen. Auf dem Rückweg planen wir einen Besuch im Pensionat in Poktscha und eine Vorstellung im Musikalischen Theater in Tescherdin. Wir übernachteten in Familien in Rebinino.



Mittwoch, 11. Oktober: Mit der Leiterin der Kulturabteilung der Stadt Tscherdyn fahren wir in den nördlichsten Ort, der überhaupt mit einem Bus erreichbar ist, nach Nyrob. Unter anderem besichtigen wir die Kirche des hl. Nikolaus, besonders aber die Kapelle über dem Kerker des hl. Michael Romanow (1560-1602).



Das verbannte Mitglied der Romanow-Dynastie hielt ein Jahr lang betend in einem Erdloch aus und wurde schließlich ermordet. Vor kurzem wurde Michael von der orthodoxen Kirche heiliggesprochen. Auf dem Rückweg planen wir einen Besuch im Pensionat in Poktscha und eine Vorstellung im Musikalischen Theater in Tescherdin. Wir übernachteten in Familien in Rebinino.



Donnerstag, 12. Oktober: In Krasnowischersk haben wir die Möglichkeit zu einer Bootsfahrt über die Wischera, zum Aufstieg auf den Berg Polud oder den Berg Wetlan und segnen das Grundstück, auf dem wir eine Kapelle des hl. Josef errichten.



Wir übernachteten in Familien in Rebinino.



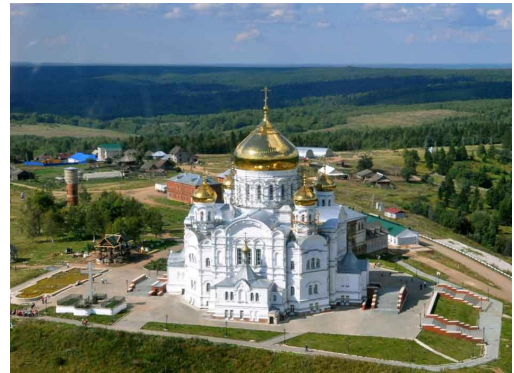
Freitag, 13. Oktober: Auf Wunsch von Erzbischof Pezzi beginnen wir das Fatima-Jubiläum mit einer Prozession. Etwa zwei Kilometer ziehen wir zu Fuß mit Gebet und Gesang zur Kirche „Unserer Lieben Frau von Fatima“. Es folgen die Segnung des „Monuments“, der Weiheakt, der Jubiläumsgottesdienst in der Fatima-Kirche und die Eröffnung des Museums.



Samstag, 14. Oktober: Den Tag widmen wir der „Kulturhauptstadt“ Tscherdyn mit ausführlicher Stadtführung und besonders dem Besuch des Klosters des hl. Johannes des Täuflers.

Sonntag, 15. Oktober: Wir verabschieden uns von unseren Gastgebern, treffen in Solikamsk, den neuen orthodoxen Erzbischof Sosima, der auch für Beresniki zuständig ist, und besichtigen dort das Museum der Geschichte des Salzes. Nachmittags feiern wir die hl. Messe in Beresniki und fahren weiter nach Perm.

Montag, 16. Oktober: Im Süden der Permer Region besuchen wir das berühmte, wieder neu hergestellte Kloster des hl. Nikolaus auf dem Weißen Berg. Auf dem Rückweg machen wir Halt in der Stadt Kungur und besuchen die Höhlen.



Dienstag, 17. Oktober: Wir besuchen das Volkskunde- und Freilichtmuseum in Chochlowka. Es liegt 45 km nördlich von Perm am Westufer der Kama.



Es wurde nach über 10jähriger Aufbauzeit 1980 eröffnet und zeigt auf einer Fläche von 35 ha 23 Holzbauwerke aus dem 17. bis 20. Jahrhunderts. Sie wurden aus verschiedenen Teilen



des Uralgebiets zusammengetragen. Interessant sind vor allem die Holzkirchen. Vielleicht dürfen wir dort eine hl. Messe feiern. Danach besuchen wir das prähistorische Museum (Mammut-Museum) in Perm.

Mittwoch, 18. Oktober: Auf dem Weg zu den Klöstern am Tschussawoj-Fluss, wo wundertätige Reliquien des hl. Simeon von Werchaturje verehrt werden, besuchen



wir das ehemalige Lager für politische Gefangene Perm-36, heute das einzige Gulag-Museum.



Donnerstag, 19. Oktober: In Ust-Katschka planen wir einen Besuch der orthodoxen Kirche des hl. Alexander Newskij, eine Begegnung mit Vertretern des kulturellen Lebens, danach Übernachtung im Heilbad mit Salzquellen.

Freitag, 20. Oktober: Erholung im Sanatorium und Ausklang mit hl. Messe.

Samstag, 21. Oktober: Abflug in Perm um 14:10, Ankunft in München um 22:25 Uhr.